

Erscheint wöchentl. siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) : Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beiliegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Dia.



Mariborer Zeitung

Neue Spannung

Englische Vorbehalte — Heute ein entscheidender Beratungstag — Pessimismus in französischen Delegationstreifen

M. London, 31. März.

Obwohl die Situation auf der Plattenkonferenz noch immer unklar ist, wurden die Beratungen zwischen den einzelnen Delegationen beschleunigt fortgesetzt. Der britische Außenminister Henderson hatte am Samstag eine mehrstündige Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand während gleichzeitig eine Unterredung zwischen dem italienischen Außenminister Grandi und dem amerikanischen Delegierten Robinson stattfand. Zwischen der französischen

und der englischen Delegation wurden Verhandlungen über die Frage geführt, wie der Konferenz aus der gegenwärtigen Stagnation herauszuhelfen wäre.

M. London, 31. März.

Die Lage hat sich von gestern auf heute sehr verschlimmert. Premierminister MacDonald hatte gleich nach seiner Rückkehr aus Chequers eine Vollversammlung der englischen Delegation einberufen. Nach dieser Sitzung erschien ein offizielles Communiqué, welches

feststellt, daß England nicht im geringsten geneigt sei, irgendwelche internationale militärische Verpflichtungen einzugehen, die die Teilnahme an militärischen Operationen zur Folge haben könnten, wobei die Kontrolle der außenpolitischen Lage unmöglich gemacht würde. Aus diesem Grunde wird der heutigen Konferenz der Delegationsführer die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Wie englischen offiziellen Versionen zu entnehmen ist, hat sich der französischen Delegation ein merklicher Pessimismus bemächtigt.

AB 1. APRIL 1930: 4382
6 Din Mittagessen,
4 Din Abendessen.
Prima Steirer- und Dalmatinerweine.
Gasthaus »PRI ROŽI«.

Die englisch-ägyptischen Verhandlungen

Heute Beginn der Beratungen.

M. London, 31. März.

Heute vormittags trat die englisch-ägyptische Konferenz im Foreign Office zusammen. Die Konferenz wurde durch Außenminister Henderson und den ägyptischen Ministerpräsidenten Nahaas Pascha eröffnet. Die Verhandlungen basieren auf einem Vertragsentwurf, der im August vorigen Jahres von Mahmud Pascha ausgearbeitet worden ist.

Vom Wirtschaftskomitee des Völkerbundes

Vertagung des Zusammentritts.

M. Genf, 31. März.

Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes, welches am 7. April d. J. zusammentreten sollte, ist auf den 19. Juni vertagt worden, weil inzwischen die Konferenz zur Herbeiführung des Stillstandes einberufen worden war.

M. Prag, 31. März.

In Agrarierkreisen wird eine neue Lösung der Erwerbslosenunterstützungsfrage erwogen. Es sollen nämlich die Erwerbslosenunterstützungen nicht lediglich in Bargeld, sondern zum Teil durch Verabfolgung von Brot und Milch flüssig gemacht werden. Man erhofft sich davon eine Belebung des Lebensmittelmarktes.

: Davis-Cup-Kampf Schweden—Jugoslawien. Zagreb, 30. März. Der jugoslawische Tennisverband befahte sich heute mit der Austragung der ersten Runde des Davis-Cup-Wettbewerbes. Bekanntlich spielt Jugoslawien gegen Schweden. Es wurde beschlossen, den Schweden den 2., 3. und 4. Mai vorzuschlagen, während die Schweden den 4., 5. und 6. Mai als Spieltermin fordern.

Börsenberichte

Zürich, 31. März. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.225, London 25.135, New York 516.60, Mailand 27.07, Prag 15.39, Wien 72.82, Budapest 90.235, Berlin 123.35

Ljubljana, 31. März. Devisen: Berlin 1352.25, Budapest 988.50, Zürich 1095.90, Wien 798.09, London 275.46, New York 56.51, Paris 221.65, Prag 167.79, Triest 296.72.

Auflösung des Reichstages

Wenn die Vertrauensfrage negativ ausfällt — Brüning scheut auch vor keiner Wiederholung

M. Berlin, 31. März.

Das neue Reichskabinett mit Dr. Brüning als Reichskanzler hat heute die Regierungsgeschäfte übernommen. Der neue Reichskanzler will mit dem Reichstag zusammenarbeiten. Sollte jedoch der Reichstag die von der neuen Reichsregierung bei der Vorstellung gestellte Vertrauensfrage verneinen, dann wird der Reichskanzler, der hierzu bereits vom Reichspräsidenten ermächtigt ist, den Reichstag unverzüglich auflösen und Neuwahlen ausschreiben, vorher

aber sollen gewisse Regierungsvorlagen im Sinne des Ermächtigungssatzes 48 der Reichsverfassung im Ottolwege in Kraft treten. Wie in politischen Kreisen verlautet, sei Dr. Brüning entschlossen, den Reichstag auch im zweiten Falle zu sprengen, wenn nicht eine Mehrheit herauskommt, die eine stabile und arbeitsfähige Regierung ermöglichen sollte. Trotz alledem aber sei er bereit, vollkommen parlamentarisch zu regieren.

Ein Suntbild vom Grand National-Rennen bei Esherpool



das — das größte Ereignis der englischen Rennsaison — am 28. März gelassen wurde. Von 41 startenden Pferden konnten nur 5 dieses schwerste Rennen der Welt, das über 7200 Meter führte und seiner Hindernisse wegen, beenden.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Das neue Budget 1930-31

Finanzminister Dr. Surljuga hat das Exposé über das neue Budget 1930/31 vorgelegt. Dieses neue Budget, das nach drei Jahren Stagnation in der Budgetpolitik des Staates wieder einen festeren, hauptsächlich wirtschaftlichen Zug aufweist, ist mit

Dinar 883,538,248 höher als der ursprüngliche Vorschlag der letzten Periode

Die Ausgaben wurden mit Dinar 13,348,013,160 veranschlagt, wogegen Einnahmen in der Höhe von 8,534,561,553 Dinar vorgelesen sind. Die Einnahmen sind um Dinar 588,914,043 höher als im Vorjahr.

Im Budget sind die Wirtschaftsministerien diesmal stärker bedacht, als früher. Für das Landwirtschaftsministerium sind die Ausgaben um Dinar 60,815,710, für das Handelsministerium um Dinar 17,786,319, für das Bauministerium um Dinar 111,151,806, für das Verkehrsministerium um Dinar 157,484,125, für das Kultusministerium um Dinar 47,807,283 und für das Forstministerium um Dinar 55,256,699 mehr ausgeworfen als im Vorjahr.

Die Einnahmen sind gegenüber dem Vorjahr erhöht: Bei verschiedenen Steuern um Dinar 147,000,000, bei verschiedenen Taxen um Dinar 45,700,000, bei Zolleinnahmen um Dinar 89,752,000, bei den Monopoleinnahmen um Dinar 19,775,315. Ebenso sind die Werte der Reparationslieferungen aus Deutschland gegenüber dem Vorjahr um Dinar 263,726,000 erhöht.

Das Exposé ist sehr optimistisch gehalten und bezeichnet

Jugoslawien auf dem Wege zur wirtschaftlichen Besserung.

Die Deckung für unsere Valuta beträgt in Metall und Wertpapieren 55 %, was in Anbetracht der minimalen Wertveränderung, die schon seit Jahren andauert, die

faktische Stabilisierung unserer Valuta bedeutet.

GEWÜRZE 17248
»ELEPHANT«
Hauptniederlage:
— ADRIA COLONIALE —
Filip Šibenik, Ljubljana

Schönere Zähne
SARG'S
KALODONT

Mit der Bildung des neuen polnischen Kabinetts beauftragt



wurde der Bruder des Marschalls Pilsudski, der Abgeordnete Jan Pilsudski, der bisher Richter in Wilna war. Diese Mission ist jedoch mißlungen.

Besuch des ungarischen Außenministers in Sofia und Beograd

B u d a p e s t, 31. März.

Wie das halbamtliche Regierungsorgan „Nyolo Trag Ujjag“ mitteilt, wird Außenminister Balbo auf seiner Rückreise aus Angora auch in Sofia und Beograd seine Reise unterbrechen, um die dortigen ungarischen Gesandtschaften zu besuchen. In politischen Kreisen wird diese Meldung lebhaft kommentiert, da es seit Friedensschluß der erste Fall ist, daß ein aktiver ungarischer Minister Jugoslawien besucht.

Der Papst als Schlichter

D I M Ü H, 31. März.

In einer Ortschaft bei Olmütz lebte der Händler Dvorak durch 17 Jahre mit seiner Frau in friedlicher Ehe. In letzter Zeit begann er jedoch zu trinken und seine Frau zu mißhandeln. Die Frau wandte sich an den Ortspfarrer um Rat. Im Verlauf des Gespräches stellte sich heraus, daß die Frau trotz 17jähriger Ehe Jungfrau geblieben war. Der Pfarrer riet der Frau die Ungültigkeitserklärung der Ehe anzustreben. Die Entscheidung habe der Papst auszusprechen, doch müsse das Olmüzer erzbischöfliche Konsistorium die Entscheidung in erster Instanz fällen. Ein Gerichtsarzt bestätigte die Anga-

ben der Frau. Der Gatte verteidigt sich damit, daß seine Mutter ihn vor der Hochzeit über diese wichtige Ehepflicht nicht aufgeklärt habe.

Die Entscheidung des erzbischöflichen Kon-

sistoriums die auf Ungültigkeit der Ehe lautet, befindet sich nun auf dem Weg nach Rom zum Papst. Gleichzeitig beschäftigt sich das Olmüzer Kreisgericht mit der zivilrechtlichen Regelung der Angelegenheit.

Balbos Drohung

„Italien wird keinen Schritt zurückweichen“ — „Kinder, Waffen, Kanonen, Schiffe und Flugzeuge“

R o m, 31. März.

Erst jetzt wird der Wortlaut einer Rede veröffentlicht, die der italienische Luftfahrtminister Balbo am Sonntag in Genua bei der Zehnjahrfeier der faschistischen Militär gehalten hat. Balbo sagte: Diejenigen, die in London die Parität verteidigen, sind unsere Waffenkameraden. Italien wird keinen Schritt zurückweichen, mag es kosten, was es wolle. Die Zeiten des italienischen Bajonetts auf dem Meere sind für immer vorüber, und wenn Frankreich rüstet, so

wird das Land das Mittelmeer mit den mächtigsten, furchtbarsten und schnellsten Schiffen der Welt erfüllen. Halten wir uns bereit, wir wollen keine Hegemonie, weder zu Lande noch zu Wasser noch im Himmel, aber wir haben im Kriege nicht eine halbe Million Menschen geopfert, um die Hegemonie Deutschlands durch die Frankreichs zu ersetzen. Was wir dem Vaterlande geben müssen, das sind Kinder, Waffen, Kanonen, Schiffe und Flugzeuge.“

Ein Habsburger drischt Phrasen Am Grab des italienischen unbekanntem Soldaten

R o m, 31. März.

Der ungarische Erzherzog Josef hat sich gestern vormittag zum Grabe des unbekanntem Soldaten begeben, um daselbst einen Kranz niederzulegen. Er wurde am Fuß des Denkmals von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden sowie von einer großen Schar italienischer Offiziere empfangen. Außerdem waren die Funktionäre der ungarischen Gesandtschaft beim Quirinal an-

wesend. Der Erzherzog hielt nachstehende kurze Ansprache: „Mit tiefer Rührung sah ich dich, italienischer Soldat, heldenhaft kämpfen und sterben. Ruhm deinem Gedenken.“

Zu den italienischen Offizieren gewendet sagte der Erzherzog: „Meine Pflicht war es, damals gegen Euch zu kämpfen, heute aber bin ich Euer aufrichtiger Freund.“

Detonomisches Konzil?

R o m, 31. März.

In vatikanischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Papst Pius XI. beabsichtigt, das 1870 abgebrochene ökumenische Konzil wieder einzuberufen. Unter den Fragen, mit denen sich dieses Konzil zu befassen hätte, stünden in erster Linie das Dogma von der Himmelfahrt der Mutter Gottes und die Bekämpfung solcher Bewegungen, die den Glauben gefährden, wie z. B. der Bolschewismus. Der Papst wird, wie es heißt, zum Abschluß des Jubeljahres eine Enzyklika herausgeben, in der die Einberufung des Konzils für Ende 1931 angekündigt werden wird.

Tragischer Tod in der Hochzeitsnacht

Ein tragischer Vorfall spielte sich dieser Tage in dem bosnischen Dorfe M a s i c ab. Der junge Bauer Pera B r a n k o v i c hatte mit der Tochter eines reichen Bauern Hochzeit gehalten. Am Morgen nach der Hochzeitsnacht wurde das junge Paar tot in seinen Betten aufgefunden. Zunächst nahm man an, die Jungverheirateten hätten vergessen, das Feuer auf dem offenen Herd vor dem Zubettgehen zu löschen und seien während der Nacht vom Rauche erstickt worden. Später allerdings verblühten sich die Verdachtsmomente, daß das junge Paar vergiftet worden sei. Man nimmt an, daß Verwandte der Braut, die ungern einen Teil

des Vermögens als Witwit in fremde Hände gelangen sahen, dem jungen Paare Gift in die Speisen beim Hochzeitsmahle gemischt haben. Die Untersuchung wird ergeben, ob sich dieser furchtbare Verdacht bestätigt.

Beethoven, Chauvinismus und der gute Geschmack

Majaryk ist der Mann, der das Kunststück zuwege gebracht hat, als Staatsoberhaupt und als Mensch ungeteilte und allgemeine Sympathien zu erringen und der in einer ferneren Zukunft wahrscheinlich als ebenso populärer Mann in die Geschichte eingehen wird, wie ein Kaiser Josef oder ein großer Friedrich. Zu seinem achtzigsten Geburtstag haben ihm die deutschen Sänger und Musiker das Größte dargebracht, was an Musik geschaffen wurde: Die 9. Symphonie von Beethoven. Beethoven wurde nicht als deutscher Geist zitiert, sondern als Weltgeist, und mit seiner „Neunten“ dem Weltgeist Majaryk die Ehreung der Töne dargebracht.

In diese Ehreung kam ein Mißton hinein, dessen Dissonanz sein Echo in der ganzen Kulturwelt gefunden hat. Kleinlicher Chauvinismus leuchtete grell auf und verächtete den reinen Gedanken. Dort, wo die erhabensten Töne ihren Höhepunkt schon überschritten, wo der Hochklang des Zusammenbrauens überirdische Formen angenommen und nicht mehr ausreicht, die Seele des Aufstrebens auszudrücken, muß die menschliche Stimme her zur Befreiung. „Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, — wir betreten freudetrunkene, Götliche, dein Heiligtum...“

Hier setzt der Mißklang ein. So unzeitgemäß als möglich. Denn der Chauvinismus verlangte, daß der deutsche Männergesangsverein diese Freude in tschechischer Sprache ausdrücke. Unter dem Drucke einer geschmacklosen, von den tschechischen Nationalisten streng verurteilten Minorität wurde der aus Berlin geholte Gastdirigent so lange terrorisiert, bis er eine, dem künstlerischen Ausdruck unbedingt schadenbringende Mehrsprachigkeit der Solopartien zuließ und der erste Erfolg war eine Einschüchterung der Solisten. „Freude, schöner Götterfunken“ erklang aus vier Sprachen!

Das Vorgehen dieser chauvinistischen Wilderläufer ist zu verurteilen. Jugoslawien, das man draußen so gerne als kulturell tieferstehend bezeichnet, hat sich solche Geschmacklosigkeiten selbst zur Zeit der ersten Hochflut nicht geleistet. Musik ist eine Sache, die über den Nationen steht. Wäre die „deutsche“

Das Geheimnis um Maya

40 Roman von Gustav Loessel. Copyright by Novissima-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 61. (Nachdruck verboten.)

Ihr Vater sah über Skizzen bezeugt, die ebenfalls Sir Reginalds Eigentum waren. Helene nahm einen Fensterplatz ein, der einen weiten Ausblick gewährte. Entrodetes, noch unbebautes Land dehnte sich aus, auch wieder begrenzt von Busch und Strauch. Die Monotonie und die laotende Stille der Wildnis wirkten bedrückend. Da löste sich vom Walddunkel ein heranfliegender Punkt. Ein Reiter mit verhängten Zügeln.

Er kam wie gejagt. Als ginge es um mehr als was nur Eile erfordert. Erst bei den Viehhürden zögerte er seinen abgehakten Gaul. Im Stolzper- und Fallschritt hielt er dann auf die näher gelegenen Schuppen zu, hinter denen er verschwand.

Helene war erleichtert. Der eilige Reiter war der Tramp. Durch beschlich sie. Eine Ahnung von nahendem Unheil stieg in ihr auf. „Sein Verbrechensgenosse!“ fuhr es ihr durch den Sinn. „Also nicht entlassen,“ dachte sie. „Bei sich behalten. Gleich und gleich.“ Sie atmete schwer. Die anderen hatten nichts bemerkt.

Es pochte, kurz und hart. Ein Hofarbeiter kam rasch herein. Er trat zu dem spielenden Sir Reginald und flüsterte ihm etwas zu. Der erlebte, schien bestürzt. Jäh brach er sein Spiel ab, sprang auf, murmelte Unverständliches und eilte, dem andern nach, hinaus.

Helene erhob sich. Sie zitterte. Ihr Vater blickte auf. Sie hatte Mühe, ihre tiefe Erregung zu meistern.

„Was ist?“ fragte er gelassen. „Ich weiß nicht,“ entgegnete sie. „Wohl eine eilige Meldung, die sofortige Aufmerksamkeit verlangt.“ Sir Reginald sagte so etwas. Sie wandte sich wieder dem Fenster zu. Blick und Miene verrieten zu deutlich,

was in ihr vorging.

„Kenne das,“ sagte der Vater. „Bei einer Neugründung passiert allerlei. Vielleicht ein Schaftaus durch die Wilden, ein Waldbrand oder dergleichen. Auch ich habe all das erlebt.“ Er nahm die Skizzen wieder auf.

Helene erwiderte nichts. Ihr Herz zing in raschen Schlägen. Sie fühlte, da draußen ging etwas vor, was ihre Sicherheit bedrohte. Hatte sie jetzt nicht die Absicht, ihren Vater zu warnen? Sie kämpfte einen harten Kampf. Die Zeit drängte. Die Sorge um den Vater wog schwerer als das Schweigegedot einer Fremden. Sie mußte ihren Vater vor irgendwelchen Gefahren, deren Heranziehen sie wie eine dunkle Ahnung empfand, schützen. Sie wandte sich jäh herum.

Da trat Sir Reginald wieder ein, seine Miene war verstört. Helene mußte wohl oder übel schweigen. Es würde sich ja doch sicher bald eine Gelegenheit zur Aussprache finden.

„Was ist?“ fragte der Vater wieder. „Eine unangenehme Meldung vom Ranche?“

„Ja, eine sehr unangenehme,“ erwiderte Sir Reginald betreten. „Ich kann sie Ihnen leider nicht vorenthalten. Man berichtet mir eben, daß die Leute vom Bach auf Bayers Park marschieren, aufs was man einen Angriff plant.“ Jäh — Er kam nicht weiter.

Doktor Bayers sprang auf. Er war bestürzt. „Teufel!“ rief er. „Also doch! Und ich muß fern sein!“ Wie ein Bortwurf klang das. Gegen wen?

Es entspann sich ein rasches, atemloses Hin und Her von Worten, aus dem hervorging, daß Sir Reginald seine sämtlichen erreichbaren Leute herbeirufen und bewaffnen wollte, um mit jenem Gast nach Bayers Park zu jagen. Vor Abend könnten sie noch dort sein. Wer ihm die Meldung gebracht, das

sagte er nicht.

Der Vater war einverstanden. Er bat um Waffen, auch für sich und Bursurra.

Helene warf sich ins Mittel. Ihre Angst, die zwiespältig war, denn sie witterte Verrat, drängte sie zu Fragen, die in dem Wirrwarr beiderseits nur halbe Antworten fanden. Sie hegte Bestürzungen, denen sie nicht Worte geben durfte, ohne Sir Reginald tödlich zu beleidigen. Alles stand auf dem Spiel. Und sie fand keine Gelegenheit, ihren Vater allein zu sprechen.

Sie wollte mit. Sir Reginald erhob Protest. Sie dürfe sich keiner solchen Gefahr aussetzen. Sie sollte hier bleiben, wo sie vor allem geschützt sei. Er eilte hinaus, um seine Anordnungen zu treffen.

Der Vater äußerte sich im gleichen Sinne. Sie warf die Arme um ihn, klammerte sich an ihn.

„Nein, Vater,“ rief sie. „Um keinen Preis lasse ich dich allein! Sage mir,“ fuhr sie in beschwörendem Tone fort, „wie hängt das alles zusammen? Die Leute vom Bach? Was hast du mit denen, was haben sie mit dir zu tun? Dich bedrohen, überfallen? Warum? Hängt das mit jenem ungeliebten Erbe zusammen, das du —?“

„Frage nicht, Kind,“ wachte er ab. „Es ist jetzt nicht Zeit, darüber zu sprechen. Keine Minute ist zu verlieren! Ich muß fort, den Meinen zu Hilfe kommen! Bleibe du zurück! Hier bist du in Sicherheit.“

Doch Helene war entschlossen. „Nein, ich gehe mit!“ entschied sie. „Komme, was wolle! Mein Platz ist an deiner Seite! Ich weiß —“

Sir Reginald kam wieder herein.

„Alles ist zum Abmarsch fertig. Meine Leute sind aufgefressen und gut bewaffnet. — Sie, Miß Helene, dürfen nicht —“ Er streckte die Hand beschwörend gegen sie aus.

Helene stieß sie zur Seite. Aus ihren Augen blickte es ihn feindselig an. „Lassen Sie mich!“ rief sie. „Ich bin da, wo mein Va-

ter ist!“ Sie lief an ihm vorbei, hinaus.

Sir Reginald war bestürzt. Ein finstere Zug trat in sein Gesicht. „Ich meinte es gut,“ sagte er halb für sich.

„Eigentlich,“ entschuldigte der Vater. „Sie ist erregt. Doch kommen Sie! Ich vertraue sie Ihrem persönlichen Schutz an. — Jetzt heißt es eilen!“

Als sie hinausstraten, sah Helene schon im Sattel. Ungebild brannte in ihr. Nur fort von hier! Fort aus diesem Hause, aus welchem Maya vordem wohl ebenso gelassen war, vor diesem Mann, wie vor der Pest, die den sicheren Tod bedeutet.“ Das waren ihre Worte. Vergebens hatte sie nach dem Tramp ausgeschaut. Unter den zehn bis zwölf Berittenen war er nicht. Vielleicht irgendwo versteckt, um sie, die Zurückbleibende, zu bewachen oder zu entführen. Doch sie war ihnen entschlüpft. Wie zum Schutz ritt sie dicht an ihren Vater heran und brachte ihn so zwischen sich und Sir Reginald. Sie witterte hinter dessen Mannmeldung ein neues schändliches Komplott, um so mehr, als der Tramp die Unglücksbotschaft überbrachte und sie von den Vorgängen am Bach nichts wußte. Sir Reginald gönnte sie weder Blick noch Wort. Auf sein Kommando „Vorwärts“ setzten sich alle sogleich in Trab, wo der Boden es gestattete, in Galopp. Um Stunden ging's, und Minuten konnten die Entscheidung bringen.

Kapitel 17.

Herr über Millionen.

Während der so gut bewachte Toluca zögernd die schmalen Steinstufen hinabstieg, sah er noch immer auf Rettung, auf Frucht. Wenn nur irgendwo eine Tür sich aufstun wollte, die er als Erster durchschreiten und vor den andern ausblenden konnte! In dem Menschengewühl der Gänge und Geschäftsräume war ein Untertauchen wohl möglich. Die Verfolger wußten ja nichts von seinem draußen harrenden pfeilschnellen Cardillo. Und war er erst auf dem Fährstift, dann war er gerettet.

Musik der tschechischen Kultur hochvertraulich gesinnt, wäre wohl auch die hohe Freundschaft von Smetana und Dvořak zu Bizet und Brahms unterblieben. Der achtzigste Geburtstag des Staatspräsidenten ist aber die übelste Gelegenheit, aus einer kulturellen Angelegenheit politisches Kapital zu schlagen. Aus diesem Grunde stellt sich heute, nota bene elf Jahre nach dem Umsturz, die ganze Kulturwelt gegen ein solches Vorgehen. Präsident Masaryk hat die Ehrung nicht ein bißchen besser verstanden, da sie ihm gleichzeitig in drei verschiedenen Sprachen gesungen wurde. Als Ausdruck deutscher Loyalität und Verehrung hätte sie ihm lieber in deutscher Sprache geklungen.

Jetzt hat die Berliner Intendantur den Kapellmeister und die Solisten suspendiert und ein diplomatischer, recht peinlicher Notwendwechsel hat eingesetzt, der den beiden Außenministerien wohl genau so unangenehm sein dürfte, als den Kulturmenschen in der Tschechoslowakei und der übrigen Welt.

Eine deutsche Expedition zur Erforschung des grönländischen Inlandseises.

Kopenhagen, 31. März.

Am 1. April tritt die unter Leitung des Professors Alfred Wegener ausgesetzene Expedition zur Erforschung des grönländischen Inlandseises von hier die Reise nach Grönland an. Die Expedition besteht aus 14 Mitgliedern, von denen gestern Professor Wegener und vier andere Herrn bereits in Kopenhagen eingetroffen sind, um die letzten Vorbereitungen für die Reise zu beenden.

Romeo und Julia von heute

Eine erschütternde Variation des Romeo und Julia-Themas spielte sich dieser Tage im kleinen rumänischen Orte Targu I Dونا ab. Eines Morgens wurden im Park die Leichen eines jungen Mannes und eines ungewöhnlich schönen Mädchens gefunden. Wie sich herausstellte, hatte der Jüngling zuerst das Mädchen durch einen Schuß ins Herz getötet und sich dann selbst die tödliche Kugel in die Schläfe gejagt. Der Jüngling war der erst 19jährige Theologe Vasile Roman, das Mädchen ein 17jähriges Dienstmädchen namens Rosa Ferenc. Die jungen Leute hatten sich kennen und lieben gelernt, da sich aber ihrer Verbindung unüberwindliche Hindernisse entgegenstellten, hatten sie keinen anderen Ausweg gefunden als die Flucht in den Tod.

Unglück.

Vili: Ach, Olga, ich bin verliebt und werde geliebt.
Olga: Wie glücklich mußt du sein, Vili!
Vili: Keine Spur, es ist leider nicht der selbe Mann.

Der Chef.

— Sie, Mayer, das steht nun aber endgültig fest, wenn ich nicht da bin, sind Sie der faulste Kerl im Bureau!

Gandhis Marsch zum Meer



Der Führer der indischen Nationalbewegung, Mahatma Gandhi (Mitte), auf seinem Demonstrationszuge, durch den er gegen die Salzsteuer — die Stütze des englischen Steuer-

Der König von England empfing



zum ersten Male wieder seit seiner Krankheit. An diesem Empfang nahmen u. a. teil der Außenminister Briand (links Mitte), der Frankreich auf der Londoner Flottenkonferenz vertritt, und der französische Botschafter in London de Fleuriau (links neben

ihm, in Diplomatenuniform). Auch der englische Ministerpräsident MacDonald (rechts), der Führer der englischen Arbeiterpartei, hatte sich zu dieser Gelegenheit die vorgeschriebene Galauniform angezogen, deren Krage ihm scheinbar etwas unbequem ist.

Eifersuchtstragödie

Blutbad eines Eifersüchtigen

Ascoli Piceno, 30. März. Eine furchtbare Eifersuchtstragödie spielte sich in dem nahe gelegenen Capobiarco ab. Der 25jährige Ferranti hatte mit einer 11 Jahre älteren Frau Ottavi längere Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten, dem zwei Kinder entsprossen waren. Dann verließ er die Geliebte, um eine junge Bäuerin zu heiraten. Ferranti wollte dann die alten Beziehungen zur Ottavi wieder aufnehmen, wurde aber schroff abgewiesen. Daraufhin bewaffnete er sich mit einem Gewehr und lauerte seiner früheren Geliebten auf. Als sie

mit dem zweijährigen Kind am Arm auf der Straße erschien, feuerte er auf sie und traf sie in die Herzgegend, so daß sie blutüberströmt zu Boden fiel. Dann richtete Ferranti die Waffe gegen die Schwester der Geliebten, die er ebenfalls schwer verletzete, ebenso zwei Personen, die ihn entwarfen wollten. Sodann ergriff er die Flucht, wobei er auf seine Verfolger mehrere Schüsse abgab. Die beiden Schwestern wurden ins Spital gebracht, wo sie in Lebensgefahr schweben.

Majestät macht Wike

Wie Kaiser Wilhelm II. sich „amüsierte“ und „Stimmung“ auslöste

Der Detektiv des Kaisers Wilhelm, Kriminalkommissar Gustav Steinhauer, veröffentlicht nun, wie so viele andere, seine Memoiren. Sie sind eine wertvolle Ergänzung des Bildes, das der Kaiser als Privatmann bietet. Auf einer Nordlandreise soll Steinhauer die Gäste Wilhelms (er nennt sie „Bade Gäste“) auf dem Schlachtschiff „Baden“ fragen, wie sie geschlafen haben. Er signalisiert also die Frage. Wie er „die Herren...“ jagt, unterbricht Wilhelm: „Herren nicht nötig. Bade Gäste genügt.“ Auf dem Schlachtschiff „Ba-

den“ große Erregung. Sämtliche „Bade Gäste“, der Kommandant und ein Teil der Offiziere, standen um den Semaphor herum. Das Wort „Majestät“ hatte sie alle elektrifiziert. „Wie die Gammelformen sie jetzt nach oben.“ Erinnerte der Kaiser vor sich hin. Es genierte ihn absolut nicht, daß ich dabei stand. Die Antwort von der „Baden“ ließ nicht lange auf sich warten und lautete: „Danke, sehr gut. Excellenz Hahnle hat gelbe Schuhe an.“ Der Kaiser las natürlich mit ab und durch sein Dazwischenreden war ich aus dem Konzert gekommen und hatte das Wort „gelbe“ vergessen. Als er dann nach Beendigung des Signals fragte: „Na, was haben sie geantwortet?“, konnte ich nur sagen: „Danke, sehr gut. Excellenz Hahnle hat Schuhe an.“ — „Müssen! Gelbe Schuhe hat er. Mehr üben!“ Natürlich mußte ich den kaiserlichen Anichnauer ruhig einstecken. Zur näheren Erklärung möchte ich einfügen, daß zur damaligen Zeit gelbe Schuhe noch nicht so modern waren wie jetzt und es allgemein auffiel, daß Hahnle solche trug. „Weiter anfragen“, herrichte mich der Kaiser an. „Warum hat Hahnle gelbe Schuhe an, hat er in die Eier getreten?“ Ein pflichtschuldig kleines Indianergeheul erscholl dumpf von der „Baden“ ob dieses kaiserlichen Witzes herüber. Sie klopfen sich auf die Schenkel und krümmten sich vor Lachen. Einzelne sprangen herum, als ob sie am Beistand litten. Es kam dann von drüben die Antwort: „Ja, in die Kiebitz“, worauf ich wieder antworten mußte: „Also gibts auf der „Baden“ doch Kiebitz!“ Er spielte damit auf das Kiebitzen beim Kartenspielen an, das er durchaus nicht leiden konnte. Natürlich vergrößerte sich das Fremdengeheul drüben bedeutend, so daß der Kaiser ironisch vor sich hinbrummte: „Jetzt werden sie ganz verrückt.“ Die „wichtige Morgenunterhaltung“ war damit zu Ende. Und da übertags alle den

Crème Simon

Nicht trocken, nicht fett, aber doch geschmeidig genug, um in die Poren der Haut einzudringen. Die CRÈME SIMON belebt die Haut, macht dieselbe schmiegsam und erhöht noch die natürliche Frische des Teints.

Gebrauchsanweisung: Streichen Sie die Creme auf die nach dem Waschen noch feuchte Haut. Lassen Sie dieselbe durch eine leichte Massage gut in die Haut eindringen und reiben Sie mit einem Handtuch trocken.

Simon Sais and Puder PARIS

glänzenden Wig lobten, war Wilhelm bis zum Abend guter Laune.

Die Ruckuhr jubelt

Gerade sind es zweihundert Jahre, seitdem das erste Exemplar eines solchen gewerblichen Kunstwerkes das Licht der Welt erblickt hat. Drobou im Schwarzwald war es, wo es dem Uhrmacher Franz Anton aus der Ortschaft Schönwald 1730 gelang, die Wanduhr mit den Ruckuhrjulen herzustellen. Und bald hat sich diese Erfindung die Welt erobert. Man kennt sie in Städten und Dörfern, über Land und Meer. Der heutigen Generation ist sie freilich nicht so geläufig, wie den früheren in den letzten zwei Jahrhunderten. Aber Tausende und Abertausende erinnern sich noch mit Freude, als sie — sei es in ihrer Kinderzeit oder später — zum erstenmal den künstlichen Vogel funktionierendes gehört. Oberhalb des typischen Ziffernblattes öffneten sich bei jeder Tagesstunde die beiden viereckigen Türchen. Da erschien der kleine Ruck und stieß so viele Male seinen Ruf aus, als die Uhr an Stunden zeigte. Dann schlossen sich die Türchen, der graue Vogel verschwand im Innern des Gehäuses, um bei der nächsten Stunde sein entsprechendes Rufen zu wiederholen. Wie viele solcher Ruckuhren dies- und jenseits des Ozeans verbreitet sind, wer kann es wissen? Unzählige Wanduhren werden durch den Fabriksbetrieb auf den Markt gebracht. Allein die wahre Ruckuhr, die jetzt ihr Jubiläum feiert, bleibt immerhin ein Ennias für sich.

Radio

Dienstag, 1. April.

12.30 Uhr: Schallplattentkonzert. — 13: Reproduzierte Musik. — 19.30: Russische Stunde. — 20: Zagreber Übertragung. — 22: Leichte Musik. — 23:00: Nationalweien auf der Harmonika. — 22: Klavierkonzert. — 21: Chorkonzert. — 22.15: Tanzmusik. — 23:00: Nachmittagskonzert. — 19.30: Orchesterkonzert. — 21.30: Er zer springt, sie zer springt. — Anschließend: Abendkonzert. — Davenport 17: Leichte Musik. — 20.45: Kammermusik. — 23.45: Tanzmusik. — Breslau 19.05: Abendmusik. — Stuttgart 19.30: Reitros Bossi „Hauptling Abendwind“. — 20.30: Klavierkonzert. — 22: Keltische Tänze. — Frankfurt 19.30: Stuttgarter Übertragung. — Berlin 16.30: Nachmittagskonzert. — 20.30: Unterhaltungsmusik. — 21: April! April! — Langenberg 17.30: Besperkonzert. — 19.15: Französische Unterhaltung. — 20: Abendmusik. — 21: Der „Geitere“ Mittwoch. — Prag 17.30: Deutsche Sendung. — 19.05: Unterhaltungsmusik. — 20: Ballmusik. — 21: Konzert. — 21.40: Volkslieder. — Raia 19.15: Konzert. — München 19.25: Unterhaltungskonzert. — 21: Münchener Schürren. — 21.20: Kammermusikstunde. — Budapest 17.25: Orchesterkonzert. — 19.30: Zigeunermusik. — 20.30: Lustiger Abend. — Anschließend: Schallplattentkonzert. — Warszawa 16.15: Schallplattentmusik. — 17.45: Konzert. — 19.20: Operübertragung.

Spendet für den **RADIO-FOND** der Antituberkulosenliga in Maribor!

Lokale Chronik

Maribor, den 31. März.

Die Jubelfeier des Fischereivereines

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen der Jubiläumsfeierlichkeiten unseres rühmlichen Fischereivereines, der bekanntlich bereits auf zwei Jahrzehnte überaus erfolgreichen Wirkens im Dienste der Hebung unseres heimischen Fischereiwesens zurückblicken kann.

Die vormittags im Hotel „Drel“ stattgefundene Jahreshauptversammlung erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches und gab uns ein klares Bild der großen Arbeit, die dieser Verein im Laufe seines Bestehens trotz vieler Schwierigkeiten bewältigen konnte. Anwesend waren u. a. die Herrr Kreisinspektor Dr. Schaubach, Vizebürgermeister Dr. Lipold, Bezirkshauptmann Dr. Levinič, Finanzinspektor Sedlar, der Vorsitzende des Steiermärkischen Fischereivereines in Graz Dr. Mayer mit dem Sekretär Wallner, Primararzt Dr. Cerinč für den Slowenischen Jagdverein, Landesgerichtsrat Dr. Senjor für den Slowenischen Alpenverein und Dr. Stamoil für den S. R. Maribor.

Nachdem der verdienstvolle Obmann des Vereines Herr Prof. Cotič die erschienenen Gäste und Mitglieder aufs herzlichste begrüßt hatte u. an die Adresse Seiner Majestät des Königs eine Kolonialbescheide abgelesen worden war, folgten die Berichte des Sekretärs Herrn Kopič, des vorbildlichen Kassiers Herrn Greiner, des Revisors Herrn Lavrenčič, des Archivars Herrn Prof. Dr. Fludernik und des Bruthausleiters Herrn Prof. Rojsek. Die Vereinsbeiträge blieben auf gleicher Höhe wie bisher.

Darauf entwarf der Vereinsobmann Herr Prof. Cotič die Entwicklung des Vereines seit seiner Gründung, worauf zu den Neuwahlen geschritten wurde, wobei der bisherige, allseits geschätzte Obmann Herr Prof. Cotič einstimmig wiedergewählt wurde. In den Ausschuss wurden die Herren Greiner, Kopič, Dr. Deronovšek, Jng. Celestina, Felber, Dr. Fludernik, Dr. Rapotec, Prof. Rojsek, Dr. Drag, Krenner, Lininger und Direktor Storch entsandt. Zu Revisoren wurden die Herren Lavrenčič und Rošan bestellt.

Eine besondere Ehrung seitens der Generalversammlung wurde den beiden Hauptstützen des Vereines, dem Ehrenobmann Herrn Dr. Krauß und dem Kassier Herrn Greiner zuteil. Nachdem Dr. Krauß schon seinerzeit ob seiner unvergänglichen Verdienste für die Hebung unseres Fischereiwesens zum Ehrenobmann des Vereines gewählt worden war, wurde ihm gestern nach schönen Worten des Obmannes ein prächtiges Ehrengeschenk überreicht, um neuerdings zu zeigen, wie hoch der Verein seinen langjährigen Mitarbeiter zu schätzen weiß. Der aufopferungswolle und stets nur auf das Wohl des Vereines bedachte Kassier Greiner wurde hingegen zum Ehrenmitglied gewählt und ihm ein künstlerisches, von Prof. Cotič hergestelltes Ehrendiplom überreicht.

Am Nachmittag begaben sich zahlreiche Festgäste in einem von Herrn Lininger im liebenswürdiger Weise kostenlos zur Verfügung gestellten Autobus nach Fala, um den dortigen Fischweg zu besichtigen. Der Vereinfunktionär Herr Dr. Fludernik fungierte hierbei als aufmerksamer Führer.

Am Abend fand im Saale des Hotels „Drel“ ein Festbankett statt, das einen äußerst animierten Verlauf nahm.

Es wurde eine Reihe von teils ernsten, teils humoristischen Trinksprüchen gewechselt, die viel zur Hebung der Stimmung beitrugen.

Premiere

Unsere schöne Draustadt hat wieder einmal einen schönen Erfolg aufzuweisen, der zu den schönsten Hoffnungen Anlaß gibt.

Schon nachmittag war es zu bemerken: Die Damenfriseur hatten Heberarbeit. Das ist immer das Zeichen gesellschaftlicher Vorbereitungen. Um 4 Uhr stand man an der Theaterasse Schlange. Wie vor den Mehlgeschäften der gottseligen Zeit. Und dann kam die Meldung: Ausverkauf.

Um halb acht begann der Aufmarsch. Um dreiviertel acht war das Theater voll. Draußen standen Autos und Einspänner. Im Foyer ein Duft von zwanzig verschiedenen Parfüms, man lüchelt, grüßt, bestaunt neue Kleider und fühlt sich Großstadt. Alles deutet auf große Premiere! Die Luft vibriert, man hat Tremas, aus den Logen rechts grüßt man in die Logen links und einige Balkonplätze verstedten sich, sie wollen nicht gesehen werden. Zu ihrer Ehrenrettung sei es gesagt. Es war wirklich kein Logenplatz mehr zu haben.

Die Billettsellen sind aufgeregte, die Feuerwehrlente haben primadonnenhaftes Lampenfieber. Der Regisseur wirft sich in die Brust und der Intendant schmunzelt im Geiste über den Kassensrapport. In den Garderoben steht das Thermometer auf 120 Grad Celsius.

Anwesend waren... der gewissenhafte Berichterstatter möchte beinahe anführen, aber es genügt: Man war anwesend!

Drei Minuten vor acht und der letzte Platz ist besetzt. Ein Wunder ist geschehen: man kommt nicht nach dem Anfang! Die Logen rauschen und das Parlett staunt. Man hält die Sprache an. Es wird finster. Das Papierräscheln klingt beinahe, wie in der Wiener Oper. Rauschern, leichtes Hüpfeln, man nickt, dann Ruhe. Die Türen werden geschlossen.

Der Kapellmeister hebt den Taktstock und die Oper beginnt. Es ist ruhig, man schweigt in allen Sprachen, und dann hebt sich der Vorhang.

Unsere schöne Draustadt hat wieder einmal einen schönen Erfolg aufzuweisen, der zu den schönsten Hoffnungen Anlaß gibt. Und ich denke mir, wie leicht es wäre, solche Premieren öfter zu wiederholen, wenn das Publikum auch öfter in so einer respektablen Anzahl ins Theater käme... Fridolin.

Der neue Heumarkt

Mit dem Standplatz des Heu- und Strohmärktes hatte sich der städtische Gemeinderat in letzter Zeit schon öfters zu beschäftigen. Der Trg Svobode, wo bisher die Heu- und Strohwagen Aufstellung fanden, eignet sich dazu ganz und gar nicht. Eine Verlegung des Platzes war daher dringend geboten.

Aber wo sollen die Wagen mit den Futtermitteln aufgestellt werden? Man dachte zunächst an den Raum neben dem Magdalenenpark, der sicherlich gewisse Vorteile bietet. Der Platz wäre für die vom Draufeld kommenden Fuhrleute sehr geeignet. Allein die Statistik zeigt, daß mehr als die Hälfte aller Heuwagen aus dem Besnicatal, der „Dolga dolina“ und den „Slovenske gorice“ kommt. Diese Wagen müßten dann die ganze Stadt und die Reichsbrücke passieren, was eine nicht zu unterschätzende Verkehrs-

hemmung mit sich bringen würde. Es blieb nichts anderes übrig, als sich nach einem anderen Standplatz für die Heuwagen umzusehen. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde diese Frage abermals angefaßt. Es wurde der Antrag gestellt, den Heu- und Strohmärkte getrennt abzuhalten, jedoch sich die vom Draufeld usw. kommenden Wagen auf dem Raume zwischen der Trzaska und der Ptujka cesta in Legno versammeln sollten, während für das linke Draufeld der Markt vorläufig noch am Trg Svobode abgehalten werden wird. Es wurden noch andere Anträge gestellt, bis man sich zuletzt dahin einigte, zum ursprünglichen Projekt zurückzukehren.

Im Sinne des definitiven, aus einer Reihe von Anträgen resultierenden Beschlusses wurde für die Abhaltung des Heu- und Strohmärktes für das rechte und das linke Draufeld der Platz neben dem städtischen Schlachthof in Melje bestimmt. Die Kommission, welche die genaue Stelle festzusetzen hat, würde gut tun, sich für den Raum unter den entlang der Drau stehenden Kastanien zu entscheiden. Die Allee ist breit genug und besitzt den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß das Zugvieh im Sommer im Schatten stehen kann. Auch aus sanitären Gründen wäre dieser Platz wohl der geeignetste, da er sich leicht reinigen läßt. Die neue öffentliche Wäge, die die Stadtgemeinde bereits bestellt hat, könnte am unteren Teile der Pferdeabteilung des Viehmärktes zur Aufstellung gelangen. Die Straße ist hier breit genug, jedoch das Wägen der Heuwagen und des Viehes ohne viel Umstände vorgenommen werden könnte. Die zweite Draubrücke, die früher oder später Melje mit Bobrežje verbinden wird, kommt dann sehr gelegen, da die von Süden kommenden Wagenreihen diese Brücke werden benutzen können, ohne ein Hindernis für den Verkehr im Reichsbilde der Stadt zu bilden.

Die herrlichsten Dauerwellen im SALON TAUTZ & ZAHRADNIK, 4556 Trg Svobode.

20 Jahre für einen Mörder

Bei dem Fünfer Senat des Kreisgerichtes in Maribor hatte sich heute vormittags der 25jährige Arbeiter Johann Kolar wegen des am 19. Dezember 1928 an seinem Dienstgeber, dem Müller Josef Jelenič in Sredisce begangenen Mordes zu verantworten.

Den Vorsitz führte OGR. Guleli, Botanten waren OGR. Pobjegaj, OGR. Dr. Lesnik und OGR. Jemljč sowie BR. Kosič. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Sever, während Rechtsanwält Dr. Kulovec die Verteidigung übernommen hatte.

Der Angeklagte stand bereits am 20. April 1929 vor den Geschworenen, doch wurde damals die Verhandlung vertagt, um seinen Geisteszustand zu überprüfen. Die in zwischen vorgenommene Beobachtung des Angeklagten ergab, daß Kolar für seine Tat verantwortlich ist.

In der heutigen Verhandlung wollte der Angeklagte überhaupt keine Erklärung abgeben. Der Staatsanwalt plädierte auf Verurteilung im Sinne der Anklageschrift, während der Verteidiger Dr. Kulovec den Angeklagten als einen minderwertigen Menschen schätzte. Er betonte in seinen Ausführungen, daß Kolar seit seiner Geburt als geistig minderwertig galt und daß er für die ersten zwei Volksschulklassen sechs Jahre gebraucht habe.

Der Gerichtshof verurteilte schließlich Johann Kolar zu zwanzig Jahren schweren Kerlers.

m. Bürgermeister Dr. Juvan ist nach Beograd abgereist, um als Vertreter Maribors am Jugoslawischen Städtekongreß teilzunehmen. Gleichzeitig wird der Bürgermeister an zuständigen Stellen auch in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten des Gemeindehaushaltes vortreten.

m. Journalistenklub. Heute, Montag, um 17 Uhr wichtige Klubitzung im Café „Bristol“.

m. Aus dem Straußenausschuß. Wie wir erfahren, hat die Banalverwaltung zur Aufnahme einer Anleihe bei der Kreisparafasse in Maribor zum Bau der Draubrücke bei Duplet und für die Schlussarbeiten beim Straußenbau von Sv. Peter durch das Besnicatal nach Sv. Lenart bereits ihre Genehmigung erteilt. Auf diese Weise sind letzte Bauausführungen sichergestellt.

2. IV. Soči - Stabat Mater 2. IV.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 43 u. a. den Text des am 24. Juli 1926 in Beograd abgeschlossenen Handelsvertrages mit Ungarn, das Gesetz über eine Reihe von mit Ungarn abgeschlossenen Konventionen sowie das Gesetz über die internationale Konvention über die Abänderung einiger Bestimmungen der Pariser Konvention über das metrische System vom 20. Mai 1875, ferner die Verordnung über die Organisation und den Wirkungsbereich der Polizeibehörden.

m. Volkshochschule. Heute, Montag um 20 Uhr erscheint Herr Professor Basmam Vortragend und wird über „Das nordslowenische Bauernhaus“ sprechen. Die Ausführungen werden von Lichtbildern begleitet sein.

m. Die endgültig letzte behördliche Heberprüfung der Kraftfahrwagen findet Mittwoch, den 2. April um 15 Uhr am Stomkov trg statt. Nach diesem endgültig letzten Termin werden alle jene Kraftwagenführer, die sich nicht mit der diesbezüglichen Bestätigung ausweisen können, angehalten und einer zu diesem Zwecke konstituierten Kommission überstellt werden, deren Kosten sie selbstverständlich selbst zu tragen haben.

m. Die Reichsbrücke über die Drau, die im Jahre 1913 fertiggestellt worden ist, beginnt stark zu rosten. Die Banalverwaltung wird auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Falls die Brücke nicht bald gestrichen wird, werden sich die Folgen des Rostfraßes immer stärker zeigen und werden durch geringe Mittel nicht mehr zu beheben sein. Wegen der überaus großen Belastung der Reichsbrücke könnte ein vorgegriffener Rostfraß geradezu katastrophal werden.

m. Der Verein der Offiziere und Militärbeamten d. R., Ortsauschuß Maribor, hält Mittwoch, den 2. April um 19.30 Uhr im Hotel „Drel“ eine Sitzung ab, an der auch andere Mitglieder teilnehmen können.

m. Dem gehört das Mädel? Gestern abends irrte ein etwa 3jähriges Mädchen weinend ohne Aufsicht am Hauptplatz herum. Schließlich nahm sich der Kleinen ein Schuhmann an, welcher sie in das hiesige Kindenheim brachte. Die Eltern konnten bisher noch nicht ausfindig gemacht werden.

m. Muttat eines Betrunknen. Gegen 19 Uhr erhielt der 20jährige, beim Besitzer Scholz in St. Mj als Knecht bedienstete Rudolf Matel von dem stark betrunkenen Besitzersohn Konrad Selak aus Brhodol eine Kugel in den Kopf. Das Geschloß drang in das Hinterhaupt und blieb dort.

ZUR FRÜHJAHRSSAISON!

SCHUHE, anerkannt bester Marken, elegante, moderne Neuheiten, sind in grosser Auswahl eingelangt. Vorzügliche Qualität! 4549 Solide Preise!

SCHUHHAUS J. Waidachers Nachfl. W. WREGG, MARIBOR, SLOVENSKA 6

Volkswirtschaft Internationaler Weinmarkt

steden. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus nach Maribor überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

m. Ein langgesuchter Betrüger hinter Schloß und Riegel. Der Polizei gelang es gestern, den beschäftigungslosen Tapetierergesellen Anton Lešnik auszuforschen und festzunehmen, welcher im Laufe der letzten Zeit in Maribor und auch in Geste eine ganze Reihe von frechen Betrügereien verübte. Der Mann wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

m. Von plötzlichem Unwohlsein wurde gestern mittags in der Stojna ulica der 36-jährige Maurer Anton M. befallen. Die Rettungsabteilung leistete ihm die erste Hilfe und überließ ihn schließlich der häuslichen Pflege.

m. Wetterbericht vom 31. März, 8 Uhr: Luftdruck 739, Feuchtigkeitsmesser + 17, Barometerstand 743, Temperatur + 7, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

m. Innige Bitte. Der arme, kranke Invalid mit vier Kindern wendet sich neuerdings an mildtätige Menschen um kleinere Spenden. Um Schuhe und Kleider für die Kinder (im Alter von 9, 6, 3 und 1 Jahr) wird erbeten.

Bei Arterienverkalkung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Absehung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen. Geschäfte klinische Lehrer der inneren Medizin haben selbst bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem Franz-Josef-Wasser noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezeriewarenhandlungen erhältlich.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor

- Reveristrie:**
- Montag, 31. März: **Geschlossen.**
 - Dienstag, 1. April um 20 Uhr: „Rigoletto“. Ab. B.
 - Mittwoch, 2. April: **Geschlossen.**
 - Donnerstag, 3. April um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her“. Ab. C. Kupone. **Gastspiel** Frä. Eubel. Zum letzten Mal.
 - Freitag, 4. April: **Geschlossen.**
 - Samstag, 5. April um 20 Uhr: **Konzert** Brandl-Trio. Ab. A.

Kino

Union-Kino. Der sensationelle Schlagerfilm „Die eiserne Maske“ mit Douglas Fairbanks in der Hauptrolle geht nur bis einschließlich Dienstag, den 1. April über die Leinwand. Es handelt sich um die Fortsetzung der „Drei Musketeere“, die in diesem Teil des Gesamtwerkes weit überboten werden. — Als nächste Attraktion des Spielplans: die Reprise von „Der Mann, der geohrfeigt wird“ in vollständiger neuer Kopie. John Gilbert, Norma Shearer, Lon Chaney.

Burg-Kino. Alexander Dumas größter und bekanntester Roman: „Der Graf von Monte Christo“ wurde vor kurzem von einem deutsch-französischen Unternehmen für den Film verarbeitet, der nun in Maribor zur Vorführung gelangt. Die Hauptrolle absolvieren Lil Dagover und Jean Angelo, die gerade in diesem Werk ihre große Kunst voll zur Entfaltung bringen. Der ungeheure Stoff des Dumas'schen Werkes spielt sich in 18 äußerst dramatischen Akten ab, die in zwei Teilen vorgeführt werden. Der erste Teil wird vorgeführt werden. Der erste Teil bedeutete für jedermann ein besonderes Ereignis, so daß der zweite Teil, der bis einschließlich Mittwoch vorgeführt wird, bereits dem regsten Interesse unseres Kinopublikums begegnet.

Katastrophales Unglück.

- Denk dir, Mama, bei Poppers sind 4 Personen auf einmal gestorben!
- Was redest du da für einen Unsinn!
- Wer ja, hier steht doch: „Uniere in-nigstgeliebte Gattin, Schwester, Mutter und Tante“

Die Grundtendenz auf dem internationalen Weinmarkt ist nach wie vor flau. Die Umsätze halten sich im allgemeinen in engem Rahmen bei verhältnismäßig tiefen Preisen. Immerhin läßt die in diesem Jahre herrschende warme Witterung spätere Fröste nicht unwahrscheinlich erscheinen, wodurch die Tendenz ein plötzliches Umschwung erfahren könnte. Auf den jugoslawischen Märkten ist die Geschäftslage unverändert. Die Umsätze beschränken sich im allgemeinen auf den allergrößten Bedarf des Inlandskonsums. Man rechnet, daß die Durchführung der seitens der Regierung angeordneten Maßnahmen zur Förderung des Weinbaues, eine Steigerung des Exports und eine Belebung des Marktes mit sich bringen wird.

Auch vom österreichischen Weinmarkt lauten die Nachrichten nicht günstiger. Das Geschäft stagniert vollkommen. Vor kurzem wurden auf d. Wiener Märkte Weine russischer Provenienz

ausgeboten, die sich als durchaus konkurrenzfähig gezeigt haben und zu Preisen von 46 Schilling pro Hektoliter offeriert werden.

Die Vorräte an österreichischen Weinen sind noch ziemlich bedeutend, und dürfte mit Preisbesserungen in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sein, da der Inlandskonsum im Einkaufe Zurückhaltung beobachtet und das Exportgeschäft sich auf nur geringe Mengen in der Relation GEM beschränkt.

Italienischen Berichten zufolge sind die Vorräte noch immer bedeutend, und werden auf 7 bis 8 Millionen Hektoliter geschätzt. Das Geschäft ist kaum lebhaft, die Preise gedrückt.

Vom französischen Marke wird über eine Steigerung der Preise für gute südfrenzösische Weine im Zusammenhang mit der Aufhebung der Umsatzsteuer berichtet. Die Spekulation scheint la hausse gestimmt zu sein und legt bis zu 10 Francs höhere Preise für gute Ware an.

Generalversammlung des MariborerHandelsgremiums

Am 29. März fand hier die Generalversammlung des Mariborer Handelsgremiums statt. Die Sitzung wurde durch den Obmann, Herrn Weigl eröffnet und geführt. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß das Gremium am Ende des vergangenen Jahres einen Barbestand v. Din 92.296.23 aufweist, die kaufmännische Selbsthilfe einen solchen von Dinar 56.184.31. Außerdem enthält sie Gewinne und Inventarwerte in der Höhe von Dinar 441.536.06.

Die Neuwahlen ergaben die alte Zusammenstellung des Ausschusses, zudem wurden die Herren Oset und Rosina als Rechnungsrevisoren bestimmt.

Gelegentlich der Vorschläge kam die mangelhafte Art der Postexpedition nach Zagreb zur Sprache, weiterhin wurde eine direkte telephonische Linie mit Zagreb verlangt und der Antrag gestellt, die Krankenkasse des Gremiums für alle Mitglieder obligatorisch zu gestalten.

Zagreber Weinmesse

In der Zeit vom 5. bis 7. April wird vom Verband der kroatischen Weinbautreibenden eine Weinmesse veranstaltet an der einige hundert Aussteller teilnehmen. Besonders interessant ist der Umstand, daß die Weinbaugewerkschaften sich an der Ausstellung in großer Zahl beteiligen. Außerordentlich stark ist die Zahl der Teilnehmer aus den jugoslawischen Hauptproduktionsgebieten, Dalmatien, dem Küstenland und dem übrigen Kroatien und Slawonien, sowie auch der Herzegovina. Seitens der Leitung des Verbandes wurde den Teilnehmern besonders die Ausstellung von zum Verschnitt geeigneten Weinsorten empfohlen. Auf der Ausstellung werden auch in starkem Maße jugoslawische Qualitätsweine vertreten sein, wie Riesling, Traminer, Mosel usw. Da die vorjährige Ernte in qualitativer Hinsicht eine vorzügliche gewesen ist, so wird diese Ausstellung naturgemäß eine gute Auswahl gestatten. Die Weinpreise sind verhältnismäßig billig und bewegen sich von Dinar 3.— aufwärts.

Die Ausstellung findet im Großen Saale der Zagreber Waren- und Effektenbörse statt und da sie zeitlich mit der Zagreber Mustermesse zusammenfällt, rechnet man mit Rücksicht auf die für die Messebesucher in Kraft stehenden Fahrbegünstigungen mit einem außerordentlich zahlreichen Besuch sowohl seitens des In- als auch Auslandes.

× Erhöhung des Zolles auf Lebendschweine in Deutschland. Die deutsche Reichsregierung hat mit Gültigkeit vom 28. März den Einfuhrzoll auf lebende Schweine um 50 Prozent erhöht. Der Zoll, der bisher 18 RM für den Meterzentner betrug, wird in Zukunft 27 RM betragen.

× Eingabe der Wirtschaftskammern wegen der Frachtsätze für Holz. Die Wirtschaftskammern des Landes richteten an den Verkehrsminister eine Eingabe, in der sie gegen die Erhöhung der Frachtsätze für Holz, für Kohle, für Kalk, Ziegel, Erde und Steine Einspruch erheben. Diese Artikel sind ihrem Gewicht und Umlange nach verhältnismäßig am wenigsten wert und können keine hohe Fracht ertragen. Im Jahre 1927 betrug das Frachtgewicht dieser Gegenstände im Warenverkauf 6 Millionen Tonnen, im gleichen Jahre wurden insgesamt Güter im Gewichte von 18,7 Millionen Tonnen durch die Eisenbahn befördert.

Die Ungarn der Not seines Weinabfages steuern will. Im Zusammenhang mit der in Budapest veranstalteten Landwirtschafts- und der landwirtschaftlichen Landesausstellung hielt der Leitungsausschuß des Ungarischen Landesverbandes der Weinbauern eine Sitzung ab, auf welcher Direktor D. Dicienty Vorschläge zur Behebung der ungarischen Absatzkrise machte. Von den in Ungarn jährlich erzeugten drei Millionen Hektoliter Wein können bloß 1,5 Millionen Hektoliter vom Eigenverbrauch aufgenommen werden. Für die übrige Menge wäre Platz zu finden. Die Ausfuhr von Wein könnte bei Anwendung geeigneter Mittel auf 300.000 bis 400.000 Hl, die Ausfuhr von Tafeltrauben, welche bei richtiger Konservierung auch über den Winter durchgeführt werden, auf 200.000 bis 300.000 q gehoben werden. 300.000 Hl minderen Weines sollten zur Erzeugung von Alkohol verwendet werden. Für die übrigen 300.000 bis 400.000 Hektoliter wäre eine Verwendung durch radikale Maßnahmen zu finden. Diese Vorschläge, zu welchem noch die der Einschränkung der ungarischen Weinbauern vom Direktor des Exportinstitutes E. Staub hinzugefügt wurden, machte sich der Leitungsausschuß des Landesverbandes der Weinbauern als Grundlage für seine künft. Arbeit zu eigen.

April

Der April ist da! Schon vor 14 Tagen hat der Frühling seinen Einzug gehalten. Er brachte uns eine Periode schönen Wetters, und unter dem Einfluß der zunehmenden Wärme beginnen Baum und Strauch zu sprossen und zu grünen. Im vorigen Jahre fiel der erste Ostertag auf den 31. März, und der zweite Feiertag auf den 1. April. Im Gegensatz zu anderen Jahren verjag man vielfach der Aprilscherze. Der Ostertag gab nicht dafür die rechte Stimmung ab. Das wird aber in diesem Jahre nicht sein.

Der April steht im Zeichen des Osterfestes, dessen erster Tag in diesem Jahre ungewöhnlich spät, auf den 20. April fällt. Dafür werden aber alle die, welche sich zu einer Osterreise entschlossen haben, die Natur schon im schönen Frühlingsgewand sehen. Überall wird sich das erste Grün zeigen. Die trostlose Stimmung des März ist vorüber. In Ostern wird sich die Welt schon in ein neues Kleid geworfen haben. Aus zahlreichen vorliegenden Meldungen ist zu erkennen, daß das Interesse an der Osterreise besonders groß ist. So werden viele sich im April mit den Vorbereitungen für die erste größere Reise in diesem Jahre beschäftigen. Der Gedanke an Ostern wird damit früher als sonst festere Formen annehmen. Allerdings mag man noch nicht, sich ganz der Ostererwartung hingeben; denn man fürchtet — nicht ganz mit Unrecht —

die Tücken und Launen des Aprilwetters. Kein Monat steht in Bezug auf die Witterungslage in so schlechtem Ruf wie der April, der als der wetterwendigste u. unbeständigste Monat des Jahres gehalten wird.

Der April ist der vierte Monat des Jahres. Sein Name kommt von dem lateinischen aprillis. Dies Wort steht in Verbindung mit dem lateinischen Wort aperire, und zwar weil mit dem April, dem zweiten Monat im vorjulianischen Kalender, in Italien das Frühjahr begann. Die alte deutsche Bezeichnung für April ist „Ostermonat“. Er hatte vor Einführung des vorjulianischen Kalenders nur 29 Tage. Woher die Sitte des am 1. April In-den-April-Schickens kommt, ist noch nicht geklärt. Man will darin einen Hinweis auf das launische Aprilwetter sehen. Andere glauben, daß es mit dem Narrenfest der Römer in Verbindung steht. Eine dritte Vermutung erklärt die mittelalterlichen Passionsspiele für die Entstehung des In-den-April-Schickens. Diese begannen meistens Anfang April. Aber auch von anderen Ländern wird der Ursprung des In-den-April-Schickens für sich beansprucht, so namentlich von Indien, wo seit uralter Zeit am 31. März das Huli-Fest gefeiert wird. Es ist Sitte, daß an diesem Tage viele zu Huli-Narren gemacht werden.

Das späte Datum des Osterfestes hat dazu geführt, daß Hunderttausende von Schul-entlassenen ihre erste Stellung erst am 1. Mai antreten, wodurch sie noch ein paar Wochen ganz freier Zeit haben. Ihnen wird der April des Jahres 1930 schöne Erntenerwartung bleiben. Bedeutet doch für sie die Zeit, da sie zum letzten Male, unbeschwert von allen Sorgen des Alltags, sich ganz der Freiheit hingeben konnten.

Aus aller Welt

Sparfamkeit bis ins Grab hinein.

Eine nicht alltägliche Sensation hatten dieser Tage einige Besucher des Temesvarer Friedhofes. Sie erblickten plötzlich einen Plündernden Mann, der sich zwischen den Gräbern umhertrieb. Sie glaubten zunächst, es mit einem Irren zu tun zu haben und flüchteten. Bald erschien ein Polizist, der den nackten Mann stellte, notdürftig mit einem Mantel bekleidete und unter dem Aufsehen sämtlicher Passanten zur nächsten Polizeiwachstube brachte. Beim Verhör erklärte der nackte Mann, ein junger Arbeiter, er habe aus Verzweiflung und Not seinem Leben freiwillig ein Ende machen wollen. Als man ihn fragte, weshalb er sich denn entkleidet habe, gab er zur Antwort, er habe seinen Anzug, das einzige, was er besitze, seinem Bruder hinterlassen wollen. Der Anzug wäre jedenfalls mit ihm begraben worden, falls er sich bekleidet erhängt hätte. Er habe deshalb nur einen Schal mit sich genommen, um sich mit diesem zu erhängen.

Schuhe aus Ränberhaut.

Der Fremde, der sich in das Museum der Basile-Bahn in Omaha im Staate Nebraska verirrt, kann dort ein seltsames Schau-stück bewundern — ein Paar Schuhe, die aus menschlicher Haut angefertigt sind. Der Museums-Führer wird ihm dabei eine garantierte echte Wild-West-Geschichte erzählen. Die Geschichte von George Barott, der den Epitheton „Große Raife“ führte und als berühmter Bandit im ganzen Wilden Westen in den 70iger Jahren weit und breit bekannt war. Er stand an der Spitze einer Bande von Raubmördern, die ein Gebiet von mehreren tausend Kilometern unsicher machten. Er überfiel Geldtransporte, feste Farmen in Brand und wagte sich sogar an Eisenbahnüberfälle. Eines schönen Tages umringte seine Bande eine ganze Eisenbahnstation, um sich eines Postzuges zu bemächtigen. Es entstand ein erbitterter Kampf zwischen dem Personal und den Räubern, wobei das Personal Sieger blieb. Barott mußte die Flucht ergreifen und wurde später im Saloon der Stadt Butte erlarmt und verhaftet. Damals machte man kurzen Prozeß mit Leuten vom Schlage Barotts. Der Bandit wurde an der nächsten Telegraphenstange aufgehängt. Ein zufällig anwesender Arzt nahm die Totenmaske des Räubers ab, während ein Schuster ein Stück Haut abschritt, um daraus Schuhe zu machen. Beide grausamen Gegenstände wurden im Museum der Basile-Bahn aufbewahrt.

FÜRS FRÜHJAHR

Auto

Din. 229.-

Der Schuh zum Spaziergang mit hohem Absatz aus weichem Box in hellen Farben Sunburn (licht) oder Samum mit dunklerer Kombination

Nr. 27-30 Din 129.-
Nr. 31-35 Din 149.-
Nr. 36-38 Din 169.-

Din. 269.-

Diese Schuhe sind aus prima Box verfertigt, rahmgenäht mit Leder- sohle und Gummiabsatz, erfreut durch den mäßigen Preis Kinder und Eltern.

Einfacher eleganter Halbschuh moderner stumpfer Fassung, aus bestem Box, in den Farben braun oder schwarz.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wut! Nimm mich mit zum Optiker Petelin, wenn du deine Brille reparieren läßt! Dort bekomme ich ein Taschentüchlein gratis! 4200

Wollen Sie sich überzeugen, daß Sie Möbel, Matratzen, Ottomane, Drahtgefäße, Messingtassen, Koffhaare, Gradl, Möbelstoffe am billigsten kaufen im Möbelhaus G. Jelenka, Ulica 10. Oktober 5. 1094

Neu eingetroffen: Photoapparate in allen Optiken und Preislagen, Vorläufers, Tel. und Weitwinkel, sämtliche Photoartikel billigst. Foto men c r. Kosovska ulica 39. 12565

Qualitäts-Möbel

großes Lager, sowie Anfertigung kaufen Sie am besten und billigsten direkt beim Erzeuger. — Möbellager vereinigter Tischlermeister, Maribor, Gosposka 20. Preislisten gratis. 3059

Bekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerel M. Bejals, Maribor, Petrinjska 17. 12483

Abonnenten werden aufgenommen. Gasthaus „Pri Prlet“, Sedna ulica. 4526

Suche 20-30.000 Dinar gegen Sichestellung. Unter „12%“ an die Bero. 4550

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silbertraneu, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Pianos und Flügel der erstklassigen, Welttruf genießenden Marke Lauberg & Bloß stets Lagernd. Günstigste Preise kleinste Monatsraten. Klavier salon F. Sedner, Gosposka 2. 3563

Wegen Ueberflutung ist Geschäftseinrichtung, bestehend aus schönen zerlegbaren Stellagen, Stuhl und einer Lichtreflexe preiswert zu verkaufen. Adresse Bero. 4439

Neues Brennvorrad Da-tenrad, hoch, billig zu verkaufen. Koroska cesta 6, 1. St. 4522

Klavier, Stuhlflügel, gut erhalten, billigst zu verkaufen. Anst. Klavora, Kaufmann, Terno. 4500

Drei erwachsene weibliche Hebe für Wildpart zu verkaufen. Anfragen mit Preisangebot unter „Drei Hebe“ an die Bero. 4538

Piano, oder Ton, Schreib- tisch zu verkaufen. Franciskanska 21. 4551

Leeres Zimmer zu vermieten mit Sparherdbenützung. Slovenska 12, Klampfer. 4534

Schön möbl., separ. gassenseitiges Zimmer zu vermieten. Kretova 5/1 links. 4533

Nettes, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Tattenbachova 19/3, Tür 16. 4532

Schönes, möbl., separ. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Sedna ul. 10/5. 4542

Schönes Zimmer zu vermieten mit 1 oder 2 Betten. Sedna ul. 30/1. 4563

Möbl. Zimmer, rein, separiert, Eingang, im Zentrum zu vermieten. Anst. Bero. 4552

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Anst. Gosposka ul. 58, Part. 4547

Fleischbant an verkehrsreichster Straße zu verkaufen. Aleksandrova 79. 4546

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Bad, im Park, sofort an ruhige Partei ohne Kinder mit 15. April zu vermieten. Tomšičeva 114a. 4540

Möbliertes, an. ganz separ. Zimmer an solides Fräulein oder Herrn. Aleksandrova 189a 1. Stod. 4555

Möbl. Zimmer sogleich in Part. nahe zu vermieten. Anst. Bero. 4541

NEUESTE

WIENER

MODELLE

TRAUM

ALEKJANDROVA 19

Offene Stellen

Lagerhalter, gleichzeitig Waren manipulant, wird sofort gegen Provision aufgenommen. Anträge unter Angabe von Referenzen unter „Warenverstand“ an die Bero. 4548

Jüngere, ehrliche Bedienerin wird aufgenommen. Brazova 3, Part. links. 4543

Flinke Weisnählerin wird dringend gesucht. Unter „Blut“ an die Bero. 4554

Verkäuferin für ein Delikatessen geschäft für Maribor mit Din 15.000 Garantie per 10. April gesucht. Nur erstklassige, selbständige Person kommt in Betracht. Antr. unt. „Erstklass. Prast“ an die Bero. 4337

Eine deutsche ältere Köchin gesucht. Anst. Bero. 4531

Tüchtige Buchhaltungs-kraft zur Anstellung für 2 Monate von einem Fabrikbäro am Lande gesucht. Eintritt per 15. April erforderlich. Gest. Anträge unter „Eid 30“ an die Bero. 4505

In meiner Spezial-Abteilung grosser verschlegener

Resten- und Partiewaren-Verkauf

verschiedener

Kurz-, Wirk-, Galanterie-, Mode- u. Spielwaren

Zum Verkaufe gelangen große Posten von **Spitzen u. Schlingstreifenresten, Strümpfen, Pullovers, Westen, Damenwäsche, Lederwaren, Toilette-Artikeln, Vordruck-Artikeln, Spielwaren Porzellan- und Glasgeschirre** usw.

Außerst günstige Kaufgelegenheit auch für Wiederverkäufer.

Franz Kormann, Maribor, Gosposka 3

Suche perfekte Köchin welche neben dem Stubendienst auch alle anderen häuslichen Arbeiten verrichtet. Anträge nur mit längeren Zeugnissen. Eintritt sofort oder ab 1. April. Kalba, Jagreb, Svadicev trg 4. 4508

Beton-Arbeiter gesucht. Fr. Koban, Rače-Stram. 4528

Stellengesuche

Sägewerkführer m. mehrjährig. Praxis, Kenntnis aller Manipulationen u. Reparaturen von Vollgattern, Venezianer Sägen und anderer Holzbearbeitungsmaschinen und im Holzhandel in jeder Hinsicht sehr gut versiert, sucht Stelle für April od. Mai, vornehmlich in der Umgebung von Maribor. Adresse in der Bero. 4521

Defonom mit langjähriger Praxis und guten Zeugnissen sucht Posten auf größerem Best. Anträge unter „Defonom“ an die Bero. 4528

Zu mieten gesucht

Schön möbl. Zimmer, nur streng separ., (ev. mit Kabinett) von best. Herrn gesucht. Anst. Bero. 4457

Im Verkehrszentrum suche ich 3-4-Zimmerwohnung ab Mai oder später. Zahle bis 1500 Dinar. Pünktlicher Zahler. Anträge erbeten unter „Ständig“ an die Bero. 4471

Obstbäume

in allen Formen und Sorten Fruchträucher Blütenträucher Heckensträucher, Perenen, Spargelplanzen u. s. w. offeriert

Josip Rosenberg, Obstbaumzüchterei, Maribor
 Tržaška cesta 64, Telefon 2301. 4300

GESUCHT WIRD EIN ZWEITER Betriebsleiter — Stellvertreter

FÜR DAS ELEKTRIZITÄTSWERK FALA. Reflektantem in einem Alter nicht unter 30 Jahren, mit technischer Mittelschule, Werkmeisterschule, oder ähnlicher Fachbildung u. längerer Praxis. Gesuche sind an das Elektrizitätswerk Fala A.-G., Maribor, Aleksandrova c. 14, zu richten. 4527

GRATIS

Alle Jahresabonnenten erhalten **GRATIS** eine vierzehnkantige orig. amerikanische **GOLDFULLFEDER**

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummern von der Administration der „Radiowelt“ Wien - 1 - Pestalozzlgasse 6

Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauleitungen, kurze Wellen, viele Kupferdruckillustrationen, Sprach-Kurse-Spannende Romane.

Kupfer-Draht

gebraucht, 16 oder 20 mm² stark, wird gekauft.

Schriftliche Anträge unter „Kupferdraht“ an die Direktion der „Maribor Zeitung“.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter unvergesslicher Bruder, Seine Exzellenz, Herr

VIKTOR SKRIBE

Feldmarschalleutnant in Ruhe, gewesener Brigadier der 37. Inf. Brigade Pilsen, Besitzer des Leopold-Ordens, des eisernen Kreuzes III. Kl. und des großherzoglich-Toskanischen Militär-Verdienst-Ordens etc.

Montag, den 31. März 1930 um halb 2 Uhr früh nach kurzem schweren Leiden, im 47. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 2. April 1930 um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus, statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 3. April um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. 4558

MARIBOR, den 31. März 1930.

Im Namen aller Verwandten die Schwestern:
 Ludmila Skribe, Maria Koser, Paula Stanger.
 Separate Parts werden nicht ausgegeben.